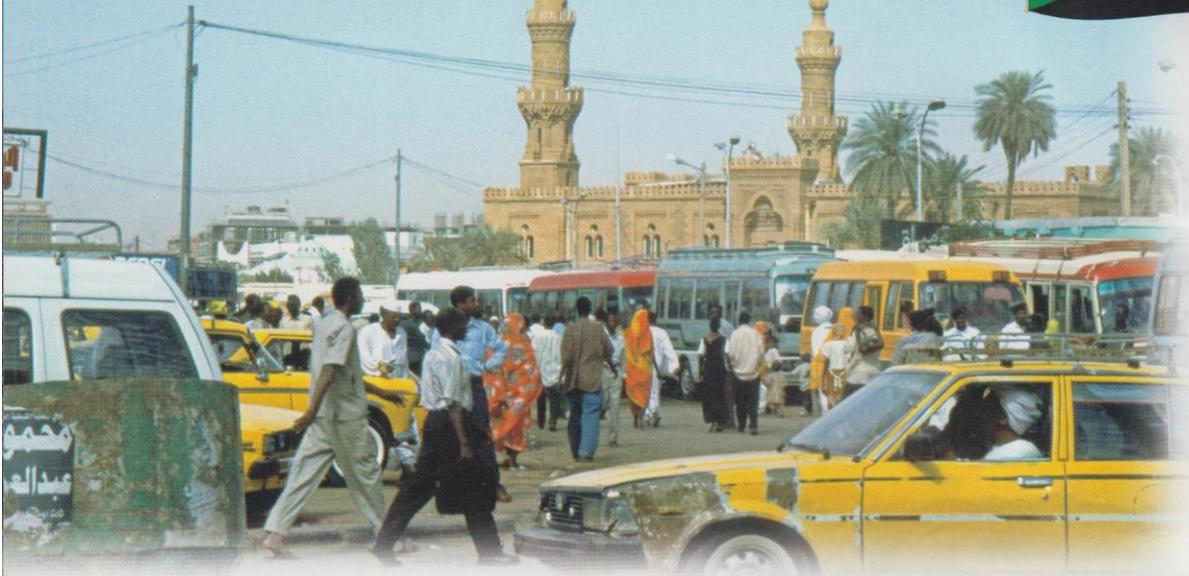




SUDAN

Die Republik Sudan



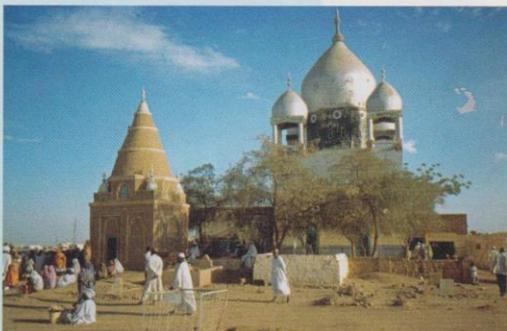
Der Sudan war einmal ein christliches Königreich

Die Islamisierung des Sudan verlief ganz anders als die der anderen arabischen Staaten. Als 641 n. Chr. die muslimischen Araber in den Sudan vordrangen, stießen sie auf das christliche Königreich der Nubier. Die Araber waren lange Zeit nicht daran interessiert, die „Schwarzen“ zum Islam zu bekehren. Für sie war der Sudan in erster Linie ein wichtiger Sklavenlieferant. Eine gezielte Islamisierung des Sudan begann erst im 16. Jahrhundert. Die muslimisch-arabische Verachtung gegenüber den schwarzen Sudanesen lebt heute ebenso fort wie der Sklavenhandel, dessen Opfer nach wie vor Christen und Anhänger der Stammesreligionen sind.



Nicht mehr das größte Land Afrikas

Wörtlich bedeutet Sudan „die Schwarzen“. Der Sudan war bis 2011 geographisch das größte Land Afrikas. Es verlor diesen Rang an Algerien durch die Unabhängigkeit des Südens und der Gründung der „Republik Südsudan“ am 9. Juli 2011. Bis dahin stellten die sudanesischen Christen 5 % der Gesamtbevölkerung aus 38 Millionen. Die Mehrheit der christlichen Sudanesen lebt heute in der neugegründeten Republik Südsudan, während die Bevölkerung im nördlichen Sudan fast vollständig islamisch ist.



Moschee im islamischen Nordsudan